

Parlamentarischer Vorstoss GGR
Eingang : ..26. JUNI..2012.....
Bekanntgabe im GGR : ..26. JUNI..2012
Überweisung im GGR : ..28. AUG..2012

G2271 Beilage

Stefan Hodel

Fuchsloch 12

6317 Oberwil

Oberwil, den 25.6.2012

Stadtkanzlei

6300 Zug

Postulat:**Bahnausbau Zugersee Ost – Stadtzuger Interessen berücksichtigen**

In den letzten Wochen ist im Zusammenhang mit der Richtplanfestsetzung für einen Doppelspurabschnitt in Walchwil deutlich geworden, dass auch vitale Interessen der Stadt Zug tangiert sind. Dem Vernehmen nach hat sich auch der Stadtrat mit dieser Frage auseinandergesetzt und Mitglieder der KöV und der Volkswirtschaftsdirektion angehört. Weiterführende Beschlüsse sind offenbar nicht erfolgt, was wir sehr bedauern! In der ganzen Meinungsbildungsphase ist offensichtlich geworden, dass SBB und Volkswirtschaftsdirektion mit einer seltsamen Informationspolitik operieren, die voller Widersprüche ist und Misstrauen schafft.

Die Stadt Zug hat alles Interesse, eine 2-jährige Vollsperrung auf der Bahnstrecke Oberwil-Arth-Goldau zu verhindern. Die Erreichbarkeit wird massiv eingeschränkt, ein Verkehrschaos auf der Einfallsachse Süd ist vorprogrammiert, auch mit elektronischer Busspur (die zudem noch nicht beschlossen ist).

Auf der anderen Seite hat die Stadt Zug ein Interesse an einem durchgehenden Halbstundentakt (dieser wäre übrigens schon möglich geworden, wenn die kurze Ausweichstelle in Oberwil vom Kanton von Anfang an am richtigen Ort geplant worden wäre!).

Ein dritter Interessenschwerpunkt ist längerfristiger Natur: Offensichtlich planen die SBB weitere Doppelspurabschnitte im Bereich Casino-Fridbach und in Oberwil – dort bis nach der Rämatt.

Gemäss neuesten Aussagen der SBB ist letztere im Zusammenhang mit dem Zimmerberg Basistunnel II und dessen Fahrzeitverkürzungen zu sehen. Eine Aufhebung der bisherigen Anschlusspinne in Zug wäre die Folge, allenfalls kämen die SBB sogar in Versuchung, Zürich-Bellinzona nur noch mit einem oder gar keinem Schnellzughalt zu fahren. Mit der Alternative Zimmerberg light bestünden diese Probleme nicht. Auch hier muss sich der Stadtrat im Sinne der optimalen Fernverkehrsanbindung dafür einsetzen, dass Lösungen realisiert werden, welche den Bahnknotenpunkt Zug nicht abwerten.

Der Eindruck der SBB-Willfährigkeit seitens der Zuger Regierung lässt sich dabei nicht von der Hand weisen. Die Stadt Zug als grosser Nettozahler in den Zuger Finanzausgleich hat einen berechtigten Anspruch, dass die Regierung die Interessen der Stadt auch in diesen Fragen gebührend mit berücksichtigt.

Der Stadtrat wird eingeladen, sich bei den zuständigen Stellen (SBB, BAV, Volkswirtschaftsdirektion) für folgende Punkte mit Nachdruck einzusetzen:

- Verhinderung der 2-jährigen Vollsperrung auf der Bahnstrecke Oberwil-Arth-Goldau
- Einsatz für einen durchgehenden Halbstundentakt der S2 zwischen Zug-Lindenpark und Arth-Goldau
- Positionierung der Ausweichstelle zwischen Zug-Oberwil und Walchwil, welche die oben genannten beiden Punkte ermöglicht (Ausweichstelle Murpfli)
- Transparente Informationspolitik der Zuger Regierung und der SBB bezüglich der mittel- und langfristigen Pläne auf der Achse Zürich – Tessin
- Ausbau auf Doppelspur zwischen Thalwil und Zug ohne Bruch der Anschlusspinne in Zug

Ich danke dem Stadtrat, dass er sich im Zusammenhang mit den Planungen der SBB, ernsthaft für die Interessen der Stadt einsetzt.



Stefan Hodel

Fraktionschef AF/CSP